

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

166 (18.6.1943)

Juden Bela Kun am 21. März 1919 in Budapest errichtete bolschewistische Terrorherrschaft war in Südungarn eine gegenrevolutionäre Regierung entstanden, die ihm den Auftrag zur Neubildung einer Armee gab. Er führte diesen Auftrag durch, übernahm im Herbst 1919 den Oberbefehl und zog mit seiner Armee am 16. November 1919 in Budapest ein. Der bolschewistische Spieß wurde hinweggefegt. Am 1. März 1920 wählte die ungarische Nationalversammlung mit überwältigender Mehrheit den Armeeführer Admiral von Horthy zum Reichsverwesler.

Karl von Rothringen-Bourbon, als König von Ungarn Karl IV., war in die Schmeichelei verfallen, als er seine Stunde gekommen glaubte und am 26. März 1921 nach Budapest zurückkehrte, um seine Ansprüche auf den Thron geltend zu machen, lehnte der Reichsverwesler, der dadurch außenpolitische Gefahren für das Land und auch Unruhe im Inneren befürchtete, die Forderungen Karls ab. Es kam zu Kämpfen, in denen der König und sein Anhang unterlag. Die Entente verbottene Karl dann nach Madeira. Durch ein im Juni 1927 beschlossenes Gesetz wurde die ungarische Verfassung abgeändert, und der Reichsverwesler erhielt dadurch eine konstitutionelle Stellung, die weit über die anderer Staatspräsidenten hinausgeht. Ein Zeichen für die Abkehr von Horthy von den ungarischen Bolschewisten war die Verfolgung eines Politik der Freundschaft zum Reich, die auch in mehreren Staatsbesuchen in Deutschland zum Ausdruck kam. Er stellte sich und sein Land an die Seite der Mächte im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind und schickte Sondertruppen auf die Schlachtfelder des europäischen Schicksalskampfes im Osten. Seine und des ungarischen Volkes Haltung fand des Führers Anerkennung durch Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz am 11. September 1941 und des Goldenen Ordenskreuzes des Deutschen Adlers im April 1942 an den großen Reichsverwesler.

Wenn die ungarische Nation am 18. Juni den 75. Geburtstag ihres verdienstvollen Staatsführers begeht, dann gedenkt auch das deutsche Volk mit herzlichsten Glückwünschen dieses Mannes auf dem Kommandoturme des ungarischen Staatsschiffes.

Geburtsort des Führers an Horthy

* Aus dem Führerhauptquartier, 17. Juni. Der Führer übermittelte dem Reichsverwesler des Königreichs Ungarn, Miklos von Horthy zu seinem 75. Geburtstag in einem herzlich gehaltenen Handschreiben seine und des deutschen Volkes aufrichtigsten Glückwünsche.

„Bulgarien ist bereit, das Seine zum Endzweck beizutragen“

* Sofia, 17. Juni. Ministerpräsident Tscholoff gab in der Sitzung der bulgarischen Regierungsmehrheit eine Übersicht über die außenpolitischen Beziehungen des Landes. Er betonte, daß zwischen Bulgarien und der Türkei angelegentlich ihre Neutralitätspolitik die traditionelle Freundschaft herstelle. Zwischen Rumänien und Bulgarien hätten gewisse Differenzen wegen der Anwendung des Vertrages von Craiova bestanden, die aber durch die neuen Abmachungen beseitigt worden seien. Durch die gegenwärtigen rumänisch-bulgarischen Beziehungen der letzten Zeit seien die Beziehungen zwischen den beiden Ländern heraldischer geworden. Die traditionelle Freundschaft zwischen Ungarn und Bulgarien sei noch mehr vertieft worden. Ministerpräsident Tscholoff betonte weiter, daß die englisch-amerikanische Agitation genau so schädlich und gefährlich für Bulgarien sei wie die kommunistische, daß Bulgarien mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der Weltgeschichte verfolgte und bereit sei, das Seine zum Endzweck beizutragen.

Tscholoff sprach dann über den geplanten bulgarischen Volksbund und bemerkte, daß dieser seine Partei, sondern ein politisches Zentrum sein soll, in das sich alle Bulgaren zur Wehrhaftung der großen Aufgaben, die ihnen die Gegenwart auferlege, sowie zum Kampf gegen die antinationalen und antinationalen Elemente innerhalb müssen. Es sei notwendig, einen Ausschuss zu ernennen, der die Gründung des Volksbundes vorbereiten soll.

Luftangriff auf den Hafen von Pantelleria

* Rom, 17. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Deutsche Kampfflugzeuge griffen den Hafen von Pantelleria an.

Auf einige kleinere Orte der Campagna in Galabrien und Sizilien wurden vom Feinde gelegentlich Luftangriffe unternommen, die keine nennenswerten Schäden verursachten.

Südwestlich von Sicca (Marigott) wurden zwei Flugzeuge von unseren Jagern ins Meer abgeschossen.

Italiener aus dem Balkan abgereist

Um als Freiwillige zu den Fahnen zu eilen

* Sofia, 17. Juni. Viele Italiener, Mitglieder der Kolonie in Sofia, fahren am Donnerstag und Freitag nach Italien, um als Freiwillige in die Armee einzutreten.

Am 16. Juni fuhr durch Sofia eine große Gruppe von italienischen Staatsangehörigen aus der Türkei, die sich als Freiwillige gemeldet haben.

Ibn Saud gegen einen Judenstaat Palästina

* Ankara, 17. Juni. Ibn Saud, der König von Saudi-Arabien, äußerte sich dem Korrespondenten der U.S.M. Zeitungschrift „Life“ gegenüber zur Judenfrage in Palästina. Er betonte, daß die Juden das Recht, einen Staat in Palästina zu gründen, Palästina sei Eigentum der Araber, und die Juden müßten das Land verlassen. Die arabische Kraft sei stark genug, den jüdischen Angriff zurückzuweisen. Die Anwesenheit der Juden in Palästina sei eine Verletzung der Araber. Solange die Juden mit dem Aufstehen arabischen Bodens fortwähren, werde das unter den Arabern immer wieder neuen Aufbruch auslösen.

Neuer japanischer Vorstoß

O.Sch. Bern, 17. Juni. Im Westen der Provinz Yunnan in der Nähe der stützungsähnlichen Grenze haben japanische Truppen eine neue Aktion ausgeführt. Die Japaner konzentrieren dabei ihr Hauptgewicht auf das Gebiet der Burmastraße. Wie die Meldung aus Tschungking hervorgeht, haben sich die Japaner durch die jetzt wütenden Monsunwürme nicht im Vormarsch aufhalten lassen.

Angelsächsische Lügenmanöver ziehen in Italien nicht

Das italienische Volk kennt seinen Weg — Nur an der Seite Deutschlands ist Italiens Zukunft gesichert

O Rom, 17. Juni. In politischen Kreisen Roms herrscht vielfach der Eindruck, daß die Angelsachsen den Zermürbungsangriffen ihrer Luftwaffe gegen die Städte Italiens und dem in den letzten Tagen wieder neu entfachten agitatorischen Nervenkrieg mit fortgesetzter Innovationsdringung jetzt ein drittes, freigelegtes Manöver folgen lassen: Sie versuchen, Italien mehr oder weniger offen davon zu überzeugen, es täte besser, wenn es „rechtzeitig“ aus dem Krieg ausscheide. Solche Andeutungen entbehren nach italienischer Information nicht nur die britische Presse, auch offizielle Persönlichkeiten der englischen Politik, wie etwa Eden, erwidern den Eindruck, Vondon lese ein Ausscheiden Italiens aus dem Dreierpakt und eine damit verbundene Einstellung der Feindseligkeiten als durchaus möglich an. Diese Tendenz der britischen Politik tritt besonders stark in den Sendungen des Londoner Rundfunks in italienischer Sprache zutage. Der Sprecher des „italienischen Nachrichtenbüros“ in Vondon hat mehrmals bemerkt, „Nun habe die Möglichkeit zum Abschluß eines „ehrenhaften Friedens“, wenn es nur vorüber mit dem faschistischen Regime „aufräumen“ und den deutschen Verbündeten „davonjagen“ würde.

Leicht durchschaubares Agitationsmanöver

Die Versuche, Italien von Deutschland zu trennen, werden freilich nicht immer so direkt unternommen. Die „Holländerischen Nachrichten“ zeigen im Gegenteil die gefaltete Hand eines guten Kenners der italienischen Volkspolizei. Wenn sie dennoch nicht auf fruchtbaren Boden fallen, so liegt das an Voraussetzungen in der italienischen Mentalität, die man in England nicht kennen kann. Veshin z. B. gab „Radio London“ in italienischer Sprache bekannt, die spanische Regierung habe zusammen mit dem Vatikan vor einiger Zeit bei allen kriegsfähigen Staaten Schritte unternommen, um eine Einigung über die Humanisierung des Luftkrieges herbeizuführen. Die Verhandlungen seien gut verlaufen, bis die deutsche Propaganda mit der Aufündigung von Vergeltungsmaßnahmen gegen Großbritannien eine Unterbrechung der ganzen Aktion verursacht habe. Obwohl die zuständigen italienischen Stellen zu diesen Behauptungen gar nicht Stellung nahmen, erklärten doch die politischen Kreise Roms, die Nachricht sei nach zuverlässigen Informationen in dieser Form absolut falsch. Man könne, meinte man dazu in Rom, natürlich nicht wissen, wie weit Spaniens Bemühungen in der Luftkriegsfrage gelangt seien. Man wisse ja, daß gleichzeitig mit der betan-

ten Pressenkampagne eine offizielle Aktion unternommen worden ist. Die englische Reaktion auf die verheerenden Appelle der spanischen Zeitungen sei jedoch so unmißverständlich gewesen, daß auch die geschicktesten Propagandamänner nicht an den guten Willen Großbritanniens glauben lassen könnten, sich an einer internationalen Verpflichtung zum Verzicht auf die Bombardierung der Zivilbevölkerung zu beteiligen. Wenn also Verhandlungen geführt worden seien, sagt man in Rom weiter, so konnten sie keineswegs durch die Ankündigung deutscher Vergeltungsmaßnahmen gestört werden. Zur gleichen Zeit seien ja schließlich die britischen Angriffe gegen Italien wie gegen das deutsche Reich mit unverminderter Heftigkeit weitergeführt worden.

Schwachwerden wäre schlimmer als alle Bombardierungen

In ähnlichem Zusammenhang ist in Italien ein von Churchill ausgesprochenes Satz nicht bedacht worden: „Sie können sicher sein“, hatte der britische Premierminister zu angelsächsischen Journalisten in Washington erklärt, „daß wir den italienischen Völkern und von rassistischer Behandlung werden, also mit einem Stück Jüden und mit Brügeln“. Als Churchill gefragt worden war, ob das Stück Jüden die Existenz eines Kontraktes mit Italien bedeute, soll er bedeutungslos geantwortet haben. Von ähnlichen politischen Persönlichkeiten Roms ist dieser Satzverstoß zum Anlaß für eine gründliche Klärung der Stellung Italiens in der „Sonderfriedensfrage“ genommen worden. „Von einem Separatfrieden kann nicht die Rede sein“, schrieb Garba, „und ebenso wenig von irgend welchen Kontakten zwischen Italien und den Angloamerikanern. Heute kann nicht einmal von einem allgemeinen Frieden gesprochen werden. Die Stunde des Friedens hat noch nicht geschlagen, weil sich der Krieg noch nicht in allen seinen Phasen entwickelt hat. Die Angelsachsen sollen nicht glauben, daß der nordafrikanische Erlois bereits für sie genüge, um ihnen den Frieden zu bringen. Das italienische Volk hat von verantwortlicher angelsächsischer Seite Dinare gehört, die ihm zeigen, daß ein von London und Washington angeleiteter Friede in diesem Augenblick des Krieges die Zerstörung des nationalen Lebens in Italien bedeuten würde und also schlimmer wäre, als alle Bombardierungen es sein können.“ Die Reaktionen bringen zweifellos die Ansicht vieler Kreise des nationalen Italien zum Ausdruck.

Die sehr sich im italienischen Volk das Bewußtsein von der tatsächlichen, echten und phrasenlosen Totalität des Krieges bereits festgelegt hat, zeigt ein Artikel der Zeitschrift der römischen Universitätsjugend. In ihm wird besonders klar die erlauchtete realpolitische Mächtigkeit der italienischen Einstellung zum Konflikt sichtbar.

„Die Angelsachsen“, schreibt das Blatt, „die uns mit allerlei Zumutungen zu nahe treten, müssen annehmen, wir hätten ganz vergessen, wofür wir kämpfen. Wir haben es aber nicht vergessen. Wir haben es wahrscheinlich erst unter den ganz schweren Schlägen des letzten Jahres richtig erkannt. Wir wissen jetzt, daß es unnatürlich ist, wenn ein Volk auf Tod und Leben in den Krieg zieht und seine Existenz aufs Spiel setzt, nur um den Triumph einer Doktrin in der Welt zu erzwingen. Die Begriffe „Lebensraum“ und „Grobraum“ sind technischer Natur. Sie konnten uns beschäftigen, solange wir Gruppe waren. Jetzt aber gewinnen sie nicht zur Anerkennung der nationalen Energien. Mit der Entmündigung in Europa, besonders aber mit der Zunahme der Luftangriffe gegen die Heimat ist eine entscheidende Veränderung eingetreten.“

Das Volk sieht plötzlich den Krieg als nationales Schicksal und erkennt den Angriff des Gegners als eine Bedrohung, die dem eigenen Leben, dem eigenen Grund und Boden, dem teureren, ererbten Besitz gilt. Jeder Italiener, was immer er bisher gedacht und politisch erhofft haben mag, steht heute unter dem rohen und harten Geißel des Krieges und weiß, daß es um V e t e n oder um U n t e r g a n g des einzelnen wie auch der Nation geht. Diese Einsicht bedeutet den Beginn eines neuen Geistes, das seinen Ausdruck und seine Verwirklichung vielleicht erst dann finden kann, wenn es eines Tages wirklich gilt, die Heimat gegen den Zugriff des Feindes zu verteidigen.“

Wohlinformierte Wirtschaftsleute verfahren auf das entscheidende, eventuelle Sonderfriedenswünsche wären zu allem übri-gen auch aus Gründen des technisch-ökonomischen Lebens gänzlich sinnlos. Ein „Friede“ wäre rein materiell für Italien gleichbedeutend mit wirtschaftlichen Ruin und mit einer katastrophalen Abnahme des öffentlichen Lebens. Da nach italienischer Auffassung eine Verdingung des Krieges im jetzigen Stadium nur von bequemen Menschen erhofft werden könne, verdient auch diese praktische Bemerkung registriert zu werden.

Labour-Bürokratie in schwerster Verlegenheit

Englands Innenminister über die Komintern, „Auflösung“ als Bluff — Scharfe Stellungnahme gegen die englischen Kommunisten

H. W. Stockholm, 17. Juni. Das englische Zusammenstürzen der Komintern in Sachen der Komintern-Zerlegung hat ein neues Stadium erreicht. Bisher war die Auffassung, daß die Komintern bloß zum Schein „aufgelöst“ erklärt worden ist, um Stalins außenpolitische Geschäfte mit der Komintern zu erleichtern und daß die kommunistische Gefahr unvermindert fortbesteht, auch dort, wo sich die kommunistischen Parteien auf Stalins Befehl „national“ verteidigen müssen, in London entwirrt abgelehnt worden — als „Ausflug deutscher Stangeipunkte“. Kein Einwand sollte gelten, im Gegenteil, Stalin meint es nach englischer Auffassung natürlich vollkommen richtig, die Auflösung der Komintern nur einwandfrei, und wurde als Ausfluß höchster Staatsweisheit gepriesen... mindestens von den englischen Konservativen. Die Labour-Partei mochte den Verlegenheitsrappel immerhin nicht ganz mit gleicher Kaufkraft mit Auf sie nur aber ein wesentlicher Teil des Stalinschen Schachzuges berechnet, um nämlich die sofortige Annahme des Eintragsgesetzes der englischen Kommunisten zu ermöglichen, auf alle Fälle aber die Abwehrhaltung der Labour-Partei gegen die Kommunisten zu schwächen und die ganze Labour-Bewegung für kommunistische Einfälle auszulodern: eine Spekulation, die zweifellos auch weitgehend erfolgreich gewesen ist.

Ihren ersten kritischen Punkt erreichte die kommunistische Taktik auf dem Pfingsttagabend der Labourpartei, auf dem das kommunistische Aufnahmegericht zur Debatte stand. Es wurde von der Labour-Partei, den Funktionären der gesamten Partei und einem großen Teil der Gewerkschaftsbürokratie abgelehnt, weil diese Kräfte, die in den Kommunisten ihre Konkurrenz und eine Gefährdung ihres Broterwerbsehen, die Kommunisten nicht als Partei, also nicht als geschlossene Organisation mit eigener Bürokratie anerkennen wollten. Sie haben im Grunde gegen die Kommunisten und auch zum großen Teil gegen den Kommunismus als solchen wenig einzuwenden. Wie aus den Abstimmungsgehören hervorgeht, ist die grundsätzliche Abneigung der Labour-Politik erheblich vermindert worden. Noch im Vorjahr war der kommunistische Aufnahmegericht mit 1899 000 Stimmen gegen nur 132 000 abgelehnt worden, diesmal war die Zahl der Kommunistenfreunde auf 712 000 angewachsen. Die Stimmen für die Aufnahme der Kommunisten haben sich aber selbst innerhalb der Bürokratie fast verdreifacht, den Hauptanteil lieferte die mächtige Gewerkschaftsbürokratie, die sich kollektiv für die Fusion mit den Kommunisten aussprach.

In diesem Zusammenhang war die Rede des noch mächtigen Innenministers Morrison zur Kommunistenfrage höchst aufschlußreich. Sie brachte nämlich, von einem Mann, der überhaupt zu den einflussreichsten Figuren des Kabinetts gehört, eine beinahe 100prozentige Umkehr der bisherigen englischen Agitationsthesen. Von alledem, was bisher als „Ereignis deutschen Hirnleistung“ hingestellt worden war, fand sich ein erheblicher Teil in Morrisons Ausführungen. Folgendes war der Kern seiner Darlegungen:

Voraussetzung für jede Aufnahme der Kommunisten müßte die Auflösung der kommunistischen Partei in England sein. Also nicht das kommunistische Gift als solches wird gefürchtet, sondern nur der organisatorische Apparat, der von der Labour-Politikern als „Konkurrenz betrachtet wird. Morrison betonte leidetneig, man dürfe diese Frage nicht mit

den englisch-bowetischen Beziehungen vernemen. Die Labour-Partei habe stets, trotz der Provokationen der englischen Kommunisten, freundschaftliche und fruchtbare Verbindungen mit der Sowjetunion beibehalten, und daran halte sie auch fest. Aber gegen die englischen Kommunisten wettete Morrison fast so, als wenn er — ein Vollzugsorgan der „deutschen Stangeipunkte“ wäre. Stalin, so meinte er, sei ein großer Mann, aber die englischen Kommunisten seien schamlos und unrein. Die englische Labour-Partei würde sich geradezu beladen, wenn sie eine Gemeinschaft mit jenen Elementen einging, von denen Morrison doch gut genug weiß, daß sie Geist von Stalins Geist und mit oder ohne Komintern Moskauer Willige Werkzeuge sind. Die „Auflösung“ der Komintern nannte Morrison eine außenpolitisch bedingte Maßnahme Stalins, die gar nichts zu tun habe mit der Tätigkeit der Kommunisten in England. Morrison tat so, als sähe er Stalins Spekulation überhaupt nicht, der gerade durch die Schein-auflösung Einfluss auf die Labour-Partei gewinnen wollen. Er meinte doppeldeutig, wie leicht sei es sogar möglich, daß eines Tages die Komintern wieder erlaube. Er schloß das am nächsten, denn Stalin fenne ja die Möglichkeit, um die Beziehungen zu anderen Ländern ermahnen seien. Morrison stellte also den Schachzug mit der Komintern-Verflechtung ganz zutreffend als eine rein opportunistische, befleckte Maß-

nahme hin. Die englischen Kommunisten aber lehnte er als eine „auf Gewalt und Revolution eingestellte“ Partei ab, die sich nur in der Labour-Bewegung einschleichen wollten. Einzelne könne man sie vielleicht aufnehmen, geschlossen aber nicht.

Morrisons Dreib, einen Unterschied zwischen Sowjetunion und Kommunismus zu identifizieren, ist so alt wie das Treiben aller, die den Sowjets und dem Weltbolschewismus Vorwurf leisten. Was Morrison über das Treiben der Kommunisten in England sagte, bewies, daß er gut genug Bescheid weiß über die Ausmaße der kommunistischen Gefahr und ihre Fortschritte. Für die Labour-Partei und für England selbst übernimmt er durchaus die deutschen Thesen bezüglich der kommunistischen Gefahr, die doch sonst von der Londoner Agitation entriecht abgelehnt werden — ohne jedoch im Interesse des antikomunistisch-bolschewistischen Kampfes das gute Verhältnis zur Sowjetunion und Stalin, dem Schirmherrn aller Kommunisten, hüten zu wollen.

In diesem Widerpruch, an dieser Unmoral wird, wenn nicht England, so mindestens die Labour-Partei eines Tages zugrunde gehen. Ihre unfaßlichen Politiker, Werkzeuge in der Hand Churchill's, jüden zwar verzweifelt ihre Fründe gegen den Druck der kommunistischen Unterwelt zu verteidigen, aber nicht einmal ein Morrison kann den wahren Charakter der kommunistischen Gefahr leugnen und will sich ihm doch beugen.

Deutschlands Jugend schaut aufs Meer

Ritterkreuzträger der Kriegsmarine sprechen zur Hitler-Jugend

Rd. Berlin, 17. Juni. Rechtzeitig wird heute die Jugend an den militärischen Einsatz vorbereitet. Denn es ist wichtig, daß sie bereits die Grundbegriffe des soldatischen Lebens kennt, wenn sie in die Reihen der Front treten darf. In klarer Erkenntnis, wofür hohen Einsatz die Jugend in der entscheidenden Schlacht auf dem Atlantik zu leisten haben wird, hat der Reichsjugendführer in enger Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Kriegsmarine eine in diesem Sinne ausgerichtete Aufklärungs- und Vorbereitungsarbeit eingeleitet. Im Rahmen dieser Arbeit werden in den kommenden Wochen in allen deutschen Gauen Ritterkreuzträger der Kriegsmarine zur Hitler-Jugend und zur Elternschaft sprechen. Eine Großveranstaltung gekern abend im Berliner Sportpalast vor vielen Tausenden von Jungen gab dazu den Auftakt.

In dem von den Führern der Hitler-Jugend und den Flaggen der Kriegsmarine geschmückten weiten Rund des Sportpalastes, der bis auf den letzten Platz besetzt war, sprach der Chef des allgemeinen Marinehauptamtes, Admiral Warzecha, über die große Aufgabe der Kriegsmarine im gegenwärtigen Krieg. Er sprach von der Bedeutung der Entscheidungsschlacht im Atlantik, von dem Kampf der Kreuzer und Schlachtschiffe und vor allem von dem Kampf unserer U-Boote, die in diesem Krieg schon 32 Millionen Tonnen Schiffsraum vernichteten. Die Besatzungen dieser Boote werden aus dem Rhythmus der deutschen Jugend, werden aus euren Reihen — damit wandte sich der Admiral unmittelbar an die Jugend — kommen. Deshalb soll ihr wissen, wie hart dieser Kampf ist und das Kampfergebnis aus dem

berufenen Munde unserer Ritterkreuzträger erfahren, an ihnen Beispielen soll ihr beweisen, warum der deutsche Soldat der beste der Welt ist: weil Wille, Mut, Entschlußkraft, Treue, Kameradschaft und Glaube an Volk und Führer ihn auszeichnen.

Unter nicht ebenwühmendem Beifallsjubel betrat dann Eigenantrittspräsident Kapitänleutnant Hardegen das Vortragspult und berichtigte von seinen Kämpfen und seinen erfolgreichen Feindfahrten. Er sprach mit dem Fanatismus der Jugend von der großen Aufgabe aller U-Bootmänner: Englands Herrschaft zur See zu brechen. Auch der Krieg auf dem Meere hat sich mächtig gewandelt. Kein einzelnes Schiff können wir mehr jagen, sondern es ist immer ein Kampf gegen stärkste Geleitzüge. Aber in ihnen treffen wir Englands Handels- und Versorgungsflotte. Dann erzählte er der atemlos lauschenden Jugend von den Feindfahrten nach Norden, nach Süden, er schilderte, wie er als erster in die amerikanischen Gewässer einbrang und sich dort die besten Profiteure herausluchte, und padie mit Einzelheiten seine jugendlichen Hörer.

Für die deutsche Jugend legte zum Schluß Reichsjugendführer Axmann ein Bekenntnis zum Kampfe der deutschen Kriegsmarine ab. Wir betennen uns — so sagte er — zum dem Geist, mit dem die deutschen Feindkämpfer vor Nowitz bis zur letzten Patrone kämpften. Es ist unser Gebot, der Marine die besten Soldaten und den besten Führernachwuchs zur Verfügung zu stellen. Wir werden — so versprach er — die Nachwuchsförderung der Marine erfüllen und mit jedem Kriegsjahr einen besseren Nachwuchs an die Front schicken können.

Rinzi ginsagt:

Aus Anlaß des zweiten Jahres-tages des Weizsäcker-Krautens zum Dreißigjährigen Krieg fand am 18. Juni im Reichsministerium des Auswärtigen von Ribbentrop und dem kroatischen Außenminister Budak ein in herzlichem Worten gehaltenes Telegramm-wechsel statt.

Im Beisein des Völkchatters Dino Alfieri wurde die Zweigleite Klagenfurt der deutsch-italienischen Gesellschaft gegründet.

In Budapest hat die deutsch-ungarische Gemeinschaftsausstellung „Autobahn und Wald-ertrage“ nach mehrfacher Verlängerung um ihre Porten geschlossen. Der Ausstellung war in der rumänischen Hauptstadt ein beispiel-loser Erfolg beschieden, der bereits am Wochenende vor ihrer Schließung in einer Rekord-besucherzahl von 100 000 Personen zum Ausdruck kam.

Das Czernowitzer Kriegsgesicht verurteilte zwei Juden zum Tode. Sie hatten sich als Polizisten ausgegeben und unter Todesbedrohungen zahlreiche Czernowitzer Einwohner erpreßt. Als die Juden festgenommen wurden, sahen sie es als eine abenteuerliche Verfolgungsjagd, in deren Verlauf die beiden Juden von der Waffe Gebrauch machten.

Die spanische Landpolizei konnte in Cordoba, einem seit langer Zeit geschlo-ssen rumänischen Abwehrstützpunkt und der Militärgeschichte aufzuführen. Es handelt sich hierbei um den 50jährigen Valeriano Gozar Bernu des, dem nicht weniger als 65 Morde an rechtsgerichteten Spaniern zur Last gelegt werden.

Die Behandlung der Angehörigen der gefallenen britischen Soldaten wächst sich, wie aus den Berichten der Londoner Blätter hervorgeht, allmählich zu einem Standes aus. Man beschuldigt den Pensionsminister Sir Walter Domesley, sein Ministerium suche die Kriegswidrigkeiten systematisch um ihre Pension zu bringen.

Als den glücklichen Tag in der Geschichte der Philippinen bezeichnet der Chef der philippinischen Zentralverwaltung, Jorge Barasoain, in einem Aufruf den 18. Juni, an dem Japans Premierminister Tojo in seiner großen Reichstagsrede die bevorstehende Unabhängigkeit der Philippinen verkündete. Diese Erklärung des japanischen Regierungschefs habe, wie Barasoain feststellte, ungeheure Freude unter allen Filipinos ausgelöst.

Thailand wird das unabhängige Burma und den unabhängigen philippinischen Staat sofort nach Vollzug dieser Taten anerkennen, wie der thailändische Botschafter in Tokio vor der japanischen Presse erklärte.

Der Schiffsbau in Japan macht, wie der Leiter des Marinerechnungsbüros, Kontre-Admiral Yamamoto, in einer Ausschüttung des Reichstages am Donnerstag erklärte, im laufenden Jahre überaus befriedigende Fortschritte. Das Programm im Verwaltungsab-1941/42 habe nicht nur erfüllt werden können, sondern die vorgesehenen Zahlen seien weit überschritten worden.

England stellt seine Schuttproduktion für die nächsten Monate ein, teilte, wie „Daily Telegraph“ meldet, der Präsident des britischen Schutthandelsverbandes auf einer Tagung in London mit. Er betonte, daß es um die Verjüngung mit Schut- und Sohlentier sehr kritisch ließe, da England über keine nennenswerten Vorräte für die Zivilbevölkerung mehr verfüge.

Die Abteilungen der portugiesischen Regierung in Lissabon werden durch den Verlust des portugiesischen Innen- und Außenministeriums dem Kriegsministerium unterstellt. Die Maßnahme wird mit dem Notwendigkeit begründet, die Gruppe der zivilen Verteidigung auf jener Inselgruppe sicherzustellen.

Der Vulkan Paracutin ist, wie aus Mexiko gemeldet wird, erneut in Tätigkeit getreten. Der Ausbruch dieses jüngsten Vulkanes der Welt, der erst vor etwa drei Monaten inmitten einer Maislandchaft entstand, ist sehr heftig; ein breiter Strom glühender Lava bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von einem Kilometer am Tage bergabwärts. Die Lava hat bereits einige kleinere Dörfer begraben, die in größter Eile von der Bevölkerung geräumt werden mußten. Es entstand auch großer Erdschaden.

Im Oslo-Fjord retteten deutsche Offiziere zehn norwegische Robler, deren Boot gesenkt war, vom Tode des Ertrinkens.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 17. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Josef Heinrichs, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

erner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Wols, Kommandeur eines Fliegerregiments.

Ritterkreuzträger Leutnant Friedrich Rupp gefallten

DNB. Berlin, 17. Juni. Leutnant Friedrich Rupp, ein bewährter Jagdflieger, dem der Führer am 21. 1. 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, ist an der Kanal-schlacht gefallten.

Am 26. November 1917 als Sohn eines Fabrikanten in Dramburg i. Br. geboren, zeichnete sich der damalige Feldwebel Rupp als Luftschiffahrer im Polen- und Westfeldzug aus, erhielt das E. K. I. und die Goldene Frontflugel-pange für Luftführer und kam dann zu den Jagdfliegern. 1942 zum Leutnant befördert, erwarb er sich auf die Goldene Frontflugel-pange für Jagdflieger. Nach 50 Luftflügen erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Das Andenken dieses fähigen und erfolgreichen Jagdfliegers wird in der Geschichte der deutschen Luftwaffe weiterleben.

Sigrid Negin gestorben

* Ungarn, 17. Juni. Die berühmte schwedische Sängerin Sigrid Negin ist in Maglasi bei Ungarn, wo sie seit einiger Zeit lebte, im Alter von 52 Jahren gestorben.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Muz. Hauptvertriebler: Franz Moraller, Stellv. Hauptvertriebler: Dr. Georg Weimer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Rastatter Stadtpiegel

(Lebensmittelfarten - Ausgabe) Die Lebensmittelkarten der 51. Verteilungsperiode...

(Vom Film) Die Schloß-Vichtspiele zeigen heute, die Kellerin Anna mit Franziska Ring, Otto Bernick, Friederich...

Rund um Rastatt

U. Sandwiler (Lebensmittelfarten). Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 51. Verteilungsperiode...

Rheinwasserstände vom 17. Juni. Konstanz 423 (+3), Rheinfelden 332 (+11), Breisach 204 (-8)...

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

„In ihm erkannte er das lebendig gewordene Böse — so schreibt er wenigstens — das Böse, das er selbst ja eigentlich immer noch...

Im Sitzungssaal des Sondergerichts

Eindrücke und Gedanken eines Zuhörers

Wie gut wäre es für manche Leute, könnten sie einmal während der Sondergerichtssitzungen sehen, welche Menschensidiale hier abrollen...

Da sitzt eine Frau auf der Anklagebank. Sie hat ihre Augen geschlossen und lächelt. Was ihr Ohr aufgefangen hatte und allerlei dazu...

Und warum das alles? Nur weil eine ungezügelt junge acht- und neunzehnjährige Heringspöckerin...

Aus dem Muraltag berichtet

O. Gaggenau. (Zwei Stunden Sonntagmorgen) Die Veranstaltungen der Mural-Kraft durch Freunde haben hier in unserem Städtchen...

Mo. Gaggenau. (Von der Frauenkraft) Kürzlich konnte die Frauenkraft Gaggenau-Amalienberg den neuen Ortsgruppenleiter und nunmehrigen Hofeinständigen von Gaggenau, Pa. Hubold Degler...

Ueber die Pfingsttage wollte die erste Jugendmannschaft des VfB. Gaggenau in Kapfoldsberg, am wieder einmal mit der dortigen Jugend in alter freundschaftlicher Art die Kräfte zu messen...

ein Milderungsgrund sagt er; wäre sie eine notorische Heberin, müßte er eine schwere Gefängnis- oder Zuchthausstrafe beantragen...

Zweieinhalb Jahre Gefängnis — hinten im Zuchthausraum schluchzt jemand laut auf, weil ihm die Tochter die diese unbesonnenen Frau mit ins Unglück führt...

Und warum das alles? Nur weil eine ungezügelt junge acht- und neunzehnjährige Heringspöckerin...

Am Kapfoldsberg. (Erdlich verunglückt) Der 43 Jahre alte Landwirt Josef Geringer von Milttenheim...

Spielplan des Badischen Staatstheaters in der Zeit vom 19. bis 29. Juni

Großes Haus: Sonntag, 19. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr. Sonntag, 20. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr. Sonntag, 21. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr...

Am Schwarzen Brett. Der Dienst am Freitag. Eifer-Jugend, Landbau, Baden-Baden: Heute finden folgende Führerfahrten statt:

Das Rätsel. Eine iranische Geschichte von Hans D. Wagensiel. König Sung-Yong, der Herrscher einer sehr frühen Dynastie...

EIN ROMAN AUS UNSEREN TAGEN

Unser neuer Roman, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen, schildert in bewegtem Ablauf ein lebenswahres Schicksal aus unseren Tagen...

DER ENGEL AUF DER TRUHE

Eine bekannte deutsche Autorin, Charlotte Kaufmann, hat diese packende und dramatische Liebesgeschichte geschrieben...

Bild über Baden-Baden

(Sondervorstellung der Gaukuffilmstelle) Die Gaukuffilmstelle zeigt am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr im Zirkuspalast den Film „Hände hoch“...

(Wanderung der Preisordnung der Straßen- und Bergbahn) Nach einem Erlass des Reichsministers des Innern wird die Preisordnung der Straßen- und Bergbahn geändert...

(Mit dem Silbernen Treudenkreuz ausgezeichnet) wurde der Inhabhaber August Dietrich bei den Stadtwerken (s. St. bei der Wehrmacht) als Anerkennung für 25jährige treue Dienstzeit im öffentlichen Dienst...

(Silberne Hochzeit) Pa. Hermann Dimpfel, wohnhaft Zuchhausstraße 7a, feiert am Sonntag mit seiner Ehefrau Marie, geb. Dietrich, das Fest der Silbernen Hochzeit...

(Zwilling) Im Zirkuspalast läuft ab heute der Banarasi-Film „Ein Zug fährt ab“ mit Beng. Warenbach, Ferdinand Marian, Duce English, Georg Alexander u. a.

(Ludwig-Baumann-Grübe) Der Männerchor „Vieredelle Karlsruhe“, der auch heute noch zu den führenden Männerchören Südbadens gehört, wird am Sonntag, den 20. Juni d. Js., im Rahmen seiner jährlichen Veranstaltungen anlässlich seiner 100-Jahrfeier nach Baden-Baden kommen...

(Offenburg) Meisterkurse für das Zirkusband der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Hochschule für das Zirkusband in Offenburg als Meisterkurse für das Zirkusband anerkannt.

(Heberlingen) (Erdlich verunglückt) Der 43 Jahre alte Landwirt Josef Geringer von Milttenheim...

Spielplan des Badischen Staatstheaters in der Zeit vom 19. bis 29. Juni

Großes Haus: Sonntag, 19. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr. Sonntag, 20. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr. Sonntag, 21. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr...

Am Schwarzen Brett. Der Dienst am Freitag. Eifer-Jugend, Landbau, Baden-Baden: Heute finden folgende Führerfahrten statt:

Das Rätsel. Eine iranische Geschichte von Hans D. Wagensiel. König Sung-Yong, der Herrscher einer sehr frühen Dynastie...

DER ENGEL AUF DER TRUHE

Eine bekannte deutsche Autorin, Charlotte Kaufmann, hat diese packende und dramatische Liebesgeschichte geschrieben...

Bild über Baden-Baden

(Sondervorstellung der Gaukuffilmstelle) Die Gaukuffilmstelle zeigt am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr im Zirkuspalast den Film „Hände hoch“...

(Wanderung der Preisordnung der Straßen- und Bergbahn) Nach einem Erlass des Reichsministers des Innern wird die Preisordnung der Straßen- und Bergbahn geändert...

(Mit dem Silbernen Treudenkreuz ausgezeichnet) wurde der Inhabhaber August Dietrich bei den Stadtwerken (s. St. bei der Wehrmacht) als Anerkennung für 25jährige treue Dienstzeit im öffentlichen Dienst...

(Silberne Hochzeit) Pa. Hermann Dimpfel, wohnhaft Zuchhausstraße 7a, feiert am Sonntag mit seiner Ehefrau Marie, geb. Dietrich, das Fest der Silbernen Hochzeit...

(Zwilling) Im Zirkuspalast läuft ab heute der Banarasi-Film „Ein Zug fährt ab“ mit Beng. Warenbach, Ferdinand Marian, Duce English, Georg Alexander u. a.

(Ludwig-Baumann-Grübe) Der Männerchor „Vieredelle Karlsruhe“, der auch heute noch zu den führenden Männerchören Südbadens gehört, wird am Sonntag, den 20. Juni d. Js., im Rahmen seiner jährlichen Veranstaltungen anlässlich seiner 100-Jahrfeier nach Baden-Baden kommen...

(Offenburg) Meisterkurse für das Zirkusband der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Hochschule für das Zirkusband in Offenburg als Meisterkurse für das Zirkusband anerkannt.

(Heberlingen) (Erdlich verunglückt) Der 43 Jahre alte Landwirt Josef Geringer von Milttenheim...

Spielplan des Badischen Staatstheaters in der Zeit vom 19. bis 29. Juni

Großes Haus: Sonntag, 19. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr. Sonntag, 20. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr. Sonntag, 21. 6. „Die oder keine“ 19-21 Uhr...

Am Schwarzen Brett. Der Dienst am Freitag. Eifer-Jugend, Landbau, Baden-Baden: Heute finden folgende Führerfahrten statt:

Das Rätsel. Eine iranische Geschichte von Hans D. Wagensiel. König Sung-Yong, der Herrscher einer sehr frühen Dynastie...

DER ENGEL AUF DER TRUHE

Eine bekannte deutsche Autorin, Charlotte Kaufmann, hat diese packende und dramatische Liebesgeschichte geschrieben...

Kleines Robbenkind

Von Paul Eipper

Auch ein junges Seehund ist für Bärtigkeit empfänglich. Ich sah im Amsterdamer Zoo einst eine Robbenmutter, die ihr Kind in unbeholfener Weise, kasubelnd und rufend allzu weit davon ging...

Ich habe oft Seehunde im freien Meer beobachtet; sie sind sehr drölig, spielen, tauchen und baden sich, humpeln auf die Klappen, legen sich auf den Rücken, damit die Sonne ihren Bauch bestrahlt...

Die Geschichte eines Hutcs

Von Peter Störensen

„Schulze, Mensch — hast du aber einen eleganten Hut! Wo hast du denn den gekauft?“ „Doran kann ich mich gar nicht mehr genau erinnern. Ist nämlich schon so lange her, weißt du! Mindestens zehn Jahre. Der Hut habe ich dann drei Jahre lang bei gutem und schlechtem Wetter getragen...

Wenn Gänse Theater spielen

Ein schwieriges Bühnenproblem im vierten Kriegsjahr — Leibwache für die Martinsvögel

Die Tatsache, daß Gänse heute zu den begehrtesten Tingen des Darlehens zählen, brachte dieser Tage ein Budapest Theater in arge Verlegenheit. Es zeigte sich, daß mitunter die Literatur eng mit der Speisefarte und diese wieder mit den Erfordernissen des Krieges zusammenhängt...

Aber da erntete man nur Spöbelkloster. Derlei Dinge fenne man schon, meinten die Gänseführer. Das sei nichts als ein plumper Schwindel, mit dessen Hilfe man sich hinter dem Rücken der Gänseführer...

Böse Kritik

Ein Jünger der Gefangenschaft, der sich auf seiner Befreiungstour in „Heldentat“ nannte, aber kaum die einfachsten stimmlichen Qualitäten besaß, ließ sich einmal bei Heinrich Schmalstieg melden und bat den Sänger, doch einmal seine Stimme zu prüfen...

Der Sport am Wochenende

Vorbereitung im Männer-Sandball

Das Wochenende bietet wieder ein vielseitiges Sportprogramm. Im Kampf um die deutsche Sandballmeisterschaft der Männer werden in Schweinfurt und Berlin die beiden Endspiele ermittelt...

Böses Stadtwort

Einmal traf der junge Friedrich in der Umgebung von Braunschweig seinen Landesherren, den Herzog Wilhelm Ferdinand. Der Herzog von Braunschweig befaß viel Humor, und besondere Freude bereite es ihm, mit den Kindern zu scherzen...

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 11.00—11.30: Gebeten und Gebetslieder. 11.30—12.00: Der Rundfunk im Reich. 12.00—12.30: Gebetsfeier...

Sie trägt 2250 Millionen!

Die Bevölkerung Europas, die im Jahre 1941 auf 581 Millionen, die von Afrika im Jahre 1941 auf 164 Millionen, die von Asien und Südamerika hat sich verdreifacht...

Familien-Anzeigen

Gezeiten: V. Am 16. 6. 43 wurde uns unsere gewöhnliche Heide - Gisela - Lisa geboren. In dankbarer Freude: Frau Hilde Sulm gen. Pister, Landstr. 100, Karlsruhe, Herrstraße 11.

Otto Philipp: Ich, Inh. des Kriegswaarenk. 11. Kfz., mit Schweren u. Ostmeck. in seinem Urlaub ganz unerwartet innerhalb weniger Tage an einer schweren Krankheit, die er sich im Osten zugezogen, sein Leben lassen.

Gerhard: durch ein tragisches Unglückfall im Alter von 7 Jahren in die Schar seiner Engel aufgenommen. Oberweier, 17. Juni 1943. In unsagbarem Schmerz: Alois Weber u. Frau Anna geb. Reith u. Kinder Erna u. Ingrid und Familie Josef Reith, W. u. a. allen Verwandten.

Vermischtes

D-Fahrt, Marke „Patria“, Plingentoni entworfen worden. W. F. Reichel, für Marmelade (wähl. Zucker) sowie Bezugsanweisung zur entnommenen Frischmilch u. Sp. 26. Juni bei den Vertretern abgegeben. Bei verspäteter Abgabe oder späteren Einreichungen der Bescheinigungen werden diese nur im Verhältnis 4:1 abgeholt werden.

Antliche Bekanntmachungen: Meldeschluß für aktive Offizierlaufbahn im Heer. Angehörige des Geburtsjahrganges 1916, die sich für die aktive Offizierlaufbahn des Heeres bewerben wollen, müssen ihr Bewerbungsgesuch bis spätestens 30. Juni 1943...

Versteigerungen: Karlsruhe, Nachb. Versteigerung. Samstag, 19. Juni, 14.00 Uhr, Kriegstr. 26, H. St. A. G. geb. Nr. 10. 10.00 Uhr, Bülke, Spielplatz. Versteigerung, Kleinfabrik, Lampen, Bilder, Hausat. Besichtigung, 9. Uhr, Thomas Hess, Versteig., Draisstraße 11.

Verloren - Gefunden

Briefmappe, Inh.: Kenntkarte, Führerschein und Parteilosekarte verloren. Abgegeben Fundbüro (Polizeipräsidium) Karlsruhe.

Verloren: rotes, Wolframteller-Silber-Schlüsselhaus, vier Da. Anzeichen, Bille gelb, Belohnung, 20.00. Fundbüro, Karlsruhe.

Theater: Badisches Staatstheater. Großes Haus. 19. Juni, 19.30 Uhr, 28. Freilichtspiel. „Die kleine Schwester“.

Der Sport am Wochenende

Vorbereitung im Männer-Sandball

Das Wochenende bietet wieder ein vielseitiges Sportprogramm. Im Kampf um die deutsche Sandballmeisterschaft der Männer werden in Schweinfurt und Berlin die beiden Endspiele ermittelt...

Böses Stadtwort

Einmal traf der junge Friedrich in der Umgebung von Braunschweig seinen Landesherren, den Herzog Wilhelm Ferdinand. Der Herzog von Braunschweig befaß viel Humor, und besondere Freude bereite es ihm, mit den Kindern zu scherzen...

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 11.00—11.30: Gebeten und Gebetslieder. 11.30—12.00: Der Rundfunk im Reich. 12.00—12.30: Gebetsfeier...

Sie trägt 2250 Millionen!

Die Bevölkerung Europas, die im Jahre 1941 auf 581 Millionen, die von Afrika im Jahre 1941 auf 164 Millionen, die von Asien und Südamerika hat sich verdreifacht...

Der Sport am Wochenende

Vorbereitung im Männer-Sandball

Das Wochenende bietet wieder ein vielseitiges Sportprogramm. Im Kampf um die deutsche Sandballmeisterschaft der Männer werden in Schweinfurt und Berlin die beiden Endspiele ermittelt...

Böses Stadtwort

Einmal traf der junge Friedrich in der Umgebung von Braunschweig seinen Landesherren, den Herzog Wilhelm Ferdinand. Der Herzog von Braunschweig befaß viel Humor, und besondere Freude bereite es ihm, mit den Kindern zu scherzen...

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 11.00—11.30: Gebeten und Gebetslieder. 11.30—12.00: Der Rundfunk im Reich. 12.00—12.30: Gebetsfeier...

Sie trägt 2250 Millionen!

Die Bevölkerung Europas, die im Jahre 1941 auf 581 Millionen, die von Afrika im Jahre 1941 auf 164 Millionen, die von Asien und Südamerika hat sich verdreifacht...

Veranstaltungen: Central-Palast. Heute 19.30 Uhr. „Humor und Artistic“. Große Eigenheim-Modellhäuser mit fachmännischer Bauberatung in der Gartenstraße (Gärtnerstraße). Wir zeigen viel schöne Eigenheimmodelle in verschiedenen Ausführungen...